

Unternehmenspotentiale nachhaltig stärken!

Thema:

**Prosperierender Arbeitsmarkt – Chancen für die
Kooperation zwischen Betrieben und
Beschäftigungsträgern**

Stephan Müller, Beschäftigung + Bildung e.V.

Die wirtschaftliche Entwicklung Hamburgs steht auf einer soliden Basis.

Der wirtschaftliche Aufschwung hat sich in den letzten Jahren in Deutschland und insbesondere in Hamburg gefestigt. Hafen, Logistik, verarbeitendes Gewerbe machen Hamburg zu den Gewinnern der positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Bei der Hamburger Wirtschaft hat sich mit wachsender Zuversicht die Investitionsbereitschaft spürbar erhöht, und die Zahl der Firmen, die eine Ausweitung ihres Personalbestandes planen, hat weiter zugenommen.

- Hamburg hat mit einem BIP pro Kopf von 47.800 € ein enormes Wirtschaftspotential
- Die Wirtschaftskraft wächst mit 2,9% überdurchschnittlich
- Die Erwerbsquote ist überdurchschnittlich hoch (88 Beschäftigte auf 100 Einwohner)

Quelle: Bertelsmann-Studie 2007, Regional Studien, HSH Nordbank 3/06

Handlungsfelder

- Abbau der öffentlichen Verschuldung erforderlich. 13,2% des Landeshaushaltes werden für Zinsen ausgegeben (11.700 € Pro-Kopf-Verschuldung).
- Förderung von kleinen und mittleren Betrieben notwendig.
- Bedarf an ausgebildeten Facharbeitern bzw. qualifiziertem Personal besteht.
- Abbau der Arbeitslosigkeit erforderlich. Die Arbeitslosigkeit betrug im Schnitt der vergangenen drei Jahre 12,7 % (Die Arbeitslosigkeit berücksichtigt neben der offenen auch verdeckte Arbeitslosigkeit. Dazu zählen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik und Kurzarbeit)

INBAS Informationsveranstaltung
22.08.07

3

Der zukünftige Arbeitsmarkt wird zunehmend für niedrig qualifizierte Menschen ein prekärer Arbeitsmarkt mit immer wiederkehrenden Zeiten der Beschäftigung und Nichtbeschäftigung werden.

- Bei der ARGE sind aktuell 107.973 Bedarfsgemeinschaften gemeldet.
- Die Anzahl der Arbeitslosengeld II Empfänger beträgt aktuell 60.986 Personen, d. h. 6,7% aller Erwerbspersonen (897.149 Menschen).
- In der Förderperiode 06/07 waren in den Förderprogrammen 24.986 Teilnehmer. Das ist ein Anteil von 2,8% an den Erwerbspersonen.
- Bei einer Integrationsquote von ca. 20% werden ungefähr 4.997 Menschen in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis vermittelt. Das ist ein Anteil von 0,5% an den Erwerbspersonen.

INBAS Informationsveranstaltung
22.08.07

4

Perspektiven für langzeitarbeitslose Menschen am Arbeitsmarkt gestalten.

Langzeitarbeitslose Menschen brauchen Unterstützung zum Erhalt oder Erwerb der Berufsfähigkeit in unterschiedlicher Form, mit unterschiedlicher Perspektive und von unterschiedlicher Dauer, um ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

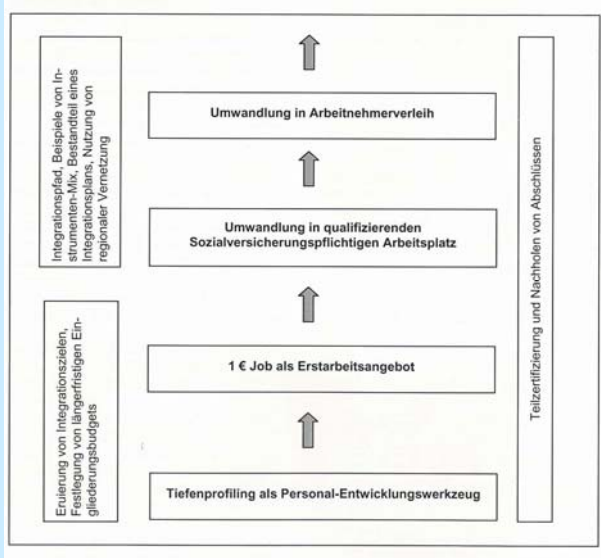
Das SGB II bietet eine Vielfalt an Instrumenten an. Diese müssen in einem integrierten Arbeitsmarktkonzept zielgerichtet und gebündelt umgesetzt werden.

Aspekte für die Gestaltung einer regionalen Integrationsstrategie.

- Eingliederungsvereinbarung abschließen und kontinuierliches Prozesscontrolling durchführen.
- Durchlässigkeit gewährleisten, mit dem Ziel des sofortigen Übergangs in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.
- Qualifikationsbedarfe der Betriebe in einen sinnvollen Zusammenhang mit den Arbeitsfeldern bringen, für eine zielorientierte Personalentwicklung.
- Bei Jobverlust oder Vertragsende den sofortigen Übergang in öffentlich geförderte Beschäftigung ermöglichen.
- Die Verknüpfung der Arbeitsmarktpolitik mit anderen Fachpolitiken organisieren.
- Den Akteuren durch angemessene Programmlaufzeiten Planungs- und Handlungssicherheit bieten.

Integrationsleiter einer regionalen Integrationsstrategie

Quelle: Regionales Integrationssystem, bag arbeit, forum bag 03-2006

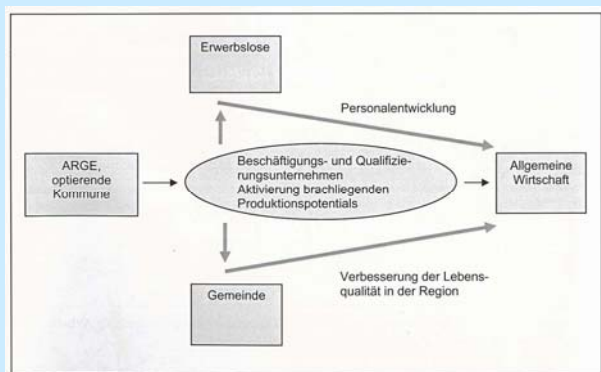


INBAS Informationsveranstaltung
22.08.07

7

Regionale Integrationsstrategie als Teil einer integrierten Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik

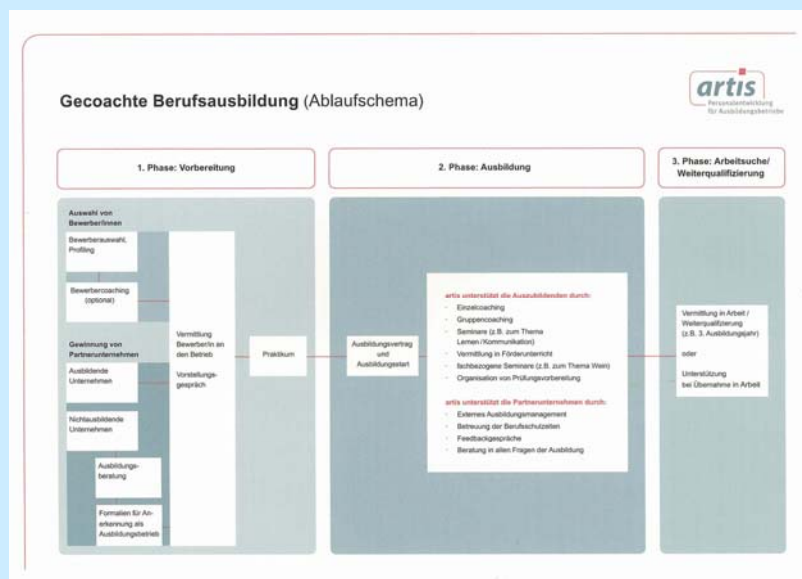
Quelle: Regionales Integrationssystem, bag arbeit, bag forum 03-2006



INBAS Informationsveranstaltung
22.08.07

8

Beispiel einer gelungenen Kooperation mit Betrieben



INBAS Informationsveranstaltung
22.08.07

9

Fazit

- Das regionale Integrationssystem bietet eine unkomplizierte, sinnstiftende Lösung für die Integration - in und durch Arbeit - für die Gruppe der langzeitarbeitslosen Menschen.
- Zur Einführung des regionalen Integrationssystem sind keine gesetzlichen Änderungen notwendig.
- Das regionale Integrationssystem konsolidiert alle bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten und verzahnt sie, um ihre Effizienz und Effektivität zu steigern.
- Das regionale Integrationssystem fördert, sowohl die systematische Zusammenarbeit mit Betrieben, als auch den Konsens zwischen den verschiedenen Akteuren des regionalen Arbeitsmarktes und befähigt sie, tragfähige gemeinsame Lösungen zu erarbeiten und lokal zu handeln.
- Voraussetzung ist die Bereitschaft zur gemeinsamen Anstrengung, eine integrierte Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik und zielführende Bündnisse gestalten zu wollen.

INBAS Informationsveranstaltung
22.08.07

10